

Talmud Tora. (Realschule), Kothhöfen 19 u. 20. Die Schule ist von Mitgliedern der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg als Lehr-Anstalt für israelitische Knaben im Jahre 1805 gestiftet; sie bewirkt, ihren Schülern eine möglichst umfassende Kenntniss auf dem Gebiete des religiösen Wissens und eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung für das bürgerliche Leben zu gewähren. Das wissenschaftliche Bildungsziel entspricht vollständig demjenigen, welches den staatlichen Realschulen gesteckt worden ist. Die Schule hat seit 1870 die Berechtigung zur Ausstellung amtlicher Qualifications-Zeugnisse für den einjährigen Freiwilligen-Dienst. Das Schulgeld wird nach den Erwerbsverhältnissen der Eltern bestimmt. Söhne unbemittelter Gemeindeglieder erhalten Freistellen. Präses des Schulvorstandes (Bureau Kothhöfen 20) ist Herr N. Camson, Director derselben Herr Dr. Joseph Goldschmidt, Cassirer Herr Moriz Warburg. Die Penions-Casse der Anstalt betreffend, siehe „Stern-Stiftung“.

Hamburger Theater-Akademie. Direction Aug. Niemann, Antichbahn 35, russ. u. Königl. holl. Hofschauspieler, Ausbildung für die Bühne bis zur selbstständigen künstlerischen Thätigkeit.

Höhere Töchter- und Lehrerinnen-Seminar (Unter-richts-Anstalten) des Klosters St. Johannis. Diese von Kloster St. Johannis gestifteten Anstalten bestehen in einem Lehrerinnen-Seminar und einer höheren Mädchenschule, welche am 20. April 1872 eröffnet wurden. Das auf dem Holzdammen erbaute Schulhaus enthält 32 Classen, Bibliothek und Lehrmittelsammlungen, die nöthigen Verwaltungsräume und Wohnungen für den Director, den Castellan u. s. w. Die Anstalten stehen unter einem Curatorium, welches aus der Verwaltung des Klosters (2 Senatoren, 2 Klosterherren), aus drei Mitgliedern der Ober- und niederen Classen (2 Klosterherren), aus drei Mitgliedern der Ober- und niederen Classen (2 Klosterherren) besteht. Das Seminar hat drei Classen mit jährlichem Cursum und eine Vorbereitungs-Class. Die Aufnahme in das Seminar kann mit dem vollendeten sechzehnten, in die Vorbereitungs-Class mit dem vollendeten fünfzehnten Lebensjahre erfolgen. Die höhere Mädchenschule hat zehn Classen mit jährlichem Cursum und nimmt Kinder vom vollendeten sechsten Jahre an auf. Durch die Einrichtung von Ober- und Michaelis-Cursen ist es möglich, zu diesen beiden Terminen Aufnahmen zu machen. Seit Michaelis 1893 ist die Normalzahl der Schülerinnen einer Classe auf 25 festgesetzt. Sprechstunde des Directors an Schultagen von 12—1 Uhr.

Verband der alten Hamburgischen Warteschulen. Der Zweck dieser 1829 gegründeten Anstalt ist, Kindern, deren Eltern des Tages über ein Gewerbe außer dem Hause nachgehen müssen, ein Asyl zu eröffnen, in welchem sie nicht allein vor Leiblichem und geistlichem Schaden bewahrt werden, sondern wo auch zur Entwicklung ihrer körperlichen, geistigen und wo sie den ersten Unterricht, der freilich kein eigentlicher Schulunterricht ist und diesem in keiner Art vorgreifen soll, erhalten. Die Anstalt besteht aus sieben in der Stadt und Vorstadt befindlichen Schulen. Die erste liegt am Mühlentopf beim Stintfang; die zweite an der Sachsenstraße im Hammerbrook; die dritte am Georgsplatz 9; die vierte am Holtenauer-Platz; die fünfte an der Knorrestraße in St. Georg; die sechste Kiekerstraße 63 in St. Pauli; die siebente Danielstraße 14 in St. Georg. Wegen Aufnahme in eine der Schulen wende man sich an den Aufnahme-Vorsteher. Für die erste Schule: Herr Gustav Rinke, 2, Vorleser 8; für die zweite Schule: Herr Dr. Friedrich Hipp, Sachsenstraße 13; für die dritte Schule: Herr Pastor Bett, Jacobikirchhof 16; für die vierte Schule: Herr Robert Heber, Knorrestraße 19; für die fünfte Schule: Herr Franz Gabain, Knorrestraße 11; für die sechste Schule: Herr A. F. J. Habermann, Kiekerstr. 34; für die siebente Schule: Herr C. P. Döring, Vantsstr. 54. Kinder werden vom 2. bis zum vollendeten Lebensjahre aufgenommen, werden Morgens (mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage) zwischen 7 u. 9 Uhr gebracht und können Abends bis 8 Uhr bleiben, dürfen aber in der Regel nicht vor 6 Uhr weggehen. Brot zum Frühstück und zur Vesper müssen sie mitbringen. Für Getränke und Mittagessen sorgt die Anstalt. Als Beitrag zahlen die Eltern wöchentlich 50 s für ein Kind und 80 s für zwei oder drei Kinder. Die Schulen haben seit ihrem langjährigen Bestehen höchst legerreich auf die Kinder der arbeitenden Classe eingewirkt und vieler Verfrüppelung und Verwilderung vorgebeugt. Am Ende des Jahres 1894 besuchten 993 Kinder die 7 Schulen, in denen seit ihrer Gründung 33,204 Kinder Aufnahme gefunden hatten. Der Specialvorstand einer jeden Schule besteht aus zwei Vorlesern für Aufnahme und Deconomie, einem Pfizer und 8 Damen, die wöchentlich in der täglichen Aufsicht unter sich wechseln, und von denen eine die Jahresverwaltung führt; es sind dies bis zum 1. April 1896: Frau G. Rinke, 2, Vorleser 8, für die erste Schule; Frau Antonia C. Herlein, Ullensb. 46, für die zweite Schule; Frau Adelie Ruppert, Helwigstr. 24, für die dritte Schule; Frau Anna Gardner, Hohenfelde, Rentstr. 10, für die vierte Schule; Frau L. J. Möller Wwe., Klosterallee 9, für die fünfte Schule; Frau J. H. Heimers, Wandsbekerstr. 29, für die sechste Schule; Frau Hauptvorstand besteht aus dem Präses Herr Senator Dr. G. F. Herz, dem Stellvertreter derselben, Herr Senator H. Kolcher, dem Cassenföhre, dem Schriftföhre und sieben Vorlesern und Jahresverwalterinnen, und zwar so, daß jährlich abwechselnd 4 Specialvorsteher und 3 Jahresverwalterinnen, und 3 Specialvorsteher und 4 Jahresverwalterinnen fungieren. Der Cassenföhre Herr Otto Meinard, gr. Bäderstraße 17, nimmt Zuwendungen an Geldesken und Vermächtnissen dankbar entgegen. Bank-Gonto bei der Vereinsbank: „Warteschulen“.

Verband der neuen Hamburgischen Warteschulen. Nachdem im Laufe der letzten Jahrzehnte die Vororte Hamburgs immer bevölkert worden, namentlich auch ein immer stärkerer Zuzug der Arbeiterbevölkerung dorthin stattgefunden, und dem in Folge dessen sich mehrenden Bedürfnisse entsprechend, auch immer mehr Warteschulen in den früheren Vororten und auf dem Landgebiete gegründet worden, haben dieselben sich im Jahre 1891 zu dem obigen Verbands vereinigt mit dem Zwecke, „das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Warteschulen auf Hamburgischem Gebiete zu pflegen, einen Austausch einzelner Warteschulen zu fördern und die gemeinsamen Interessen derselben zu wahren“. Es gehören jetzt zu demselben folgende 14 Schulen: die Warteschule in Barmbeck, in Bergedorf, für Borgfelde und Hohenfelde, vor dem Dammtor, am Deich, in Eilbek, in Eimsbüttel, für Eppendorf und Winterhude, für Hamm und Horn, in Horn, oben und unten in Moorburg, auf der Uthenhorst, in Winterhude und in Kölsdorf. Jede derselben, welche nach wie vor ihre eigene Verwaltung und Cassenföhre hat, entsendet aus ihren Vorstandsmitgliedern einen Abgeordneten in das Organ des Verbandes, den Verbands-Ausschuß, welcher in der Regel zweimal im Jahre zu obigen Zwecke zusammen tritt. Am Jahre 1892 ist mit dem Verbands der alten Hamburgischen Warteschulen die Vereinbarung getroffen, daß Legate und Schenkungen, welche in der Regel zweimal im Jahre zu obigen Zwecke zusammen tritt, einem Drittel an den Verband der alten und zu zwei Drittel an den Verband der neuen Hamburgischen Warteschulen fallen sollen. Außerdem nimmt auch jeder Vorort und jede der oben genannten Warteschulen für sich Gaben dankbar in Empfang. Der auf drei Jahre von Verbands-Ausschuße gewählte Verbandsvorstand besteht gegenwärtig aus dem Herren Pastor Croy Eimsbüttel als Vorsitzender, Dr. Fr. Meud als Schriftföhre und A. A. Neubauer, Plaa 8, als Cassenföhre.

Warteschule für Borgfelde und Hohenfelde, Baustraße 9 im eignen Gebäude, besteht seit Januar 1877, wird von etwa 150 Kindern besucht. Vorstand die Fräulein: S. Döhner, M. Herbt (Burgstraße 48), A. Sievers, M. Le Sneur, Frau D. Olfert, Frau Sande und die Herren: M. A. Frank, C. E. Vidal, Cassenföhre, Rüdten 3 (Vize: Filiale d. D. V.), Dr. W. Seyden, H. Gontoppiban u. E. Meyhof.

Die Warteschule vor dem Dammtor, im Anfang der fünfziger Jahre dieses Jahrhunderts von menschenfreundlichen Bürgern gegründet, ist seit dem Jahre 1882 ein Tochterinstitut des Bürgervereins vor dem Dammtor und bewirkt wie die ihr verwandten Anstalten den noch nicht schulpflichtigen Kindern bedürftiger Eltern während der Tagesstunden Aufsicht, Kost und Pflege zu gewähren. Die Anstalt befindet sich seit 1886 in einem für ihre Aufgaben neuerbauten Hause in der Bundesstraße und wird erhalten durch milde Gaben, welche alljährlich bei den Bewohnern der Vororte Nothbaum und Harvesthude gesammelt werden, sowie durch etwaige ihr zufließende Geschenke. Die Verwaltung wird von einem aus Damen und Herren bestehenden Collegium geführt, Vorsitzender der Verwaltung ist Herr Th. Keder, Bornstr. 12, Cassenföhre Herr C. F. Thies, Fröbelstraße 8. Die Beaufsichtigung der Anstalt leitet Frau Louise Campe (Vize Durchschmitt 10), welche auch die Anmeldungen zur Aufnahme von Kindern entgegennimmt. Den ärztlichen Vorkontrollen unterzieht sich in dankenswerther Weise Herr Dr. med. E. Daniel, Grindelallee 141.

Warteschule in Eimsbüttel, Weidenstieg, im eignen Schulgebäude, nimmt Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren auf. Vorstand: Die Damen Frau M. Lange, Frau E. Dörfer, Frau J. Braun, Frau M. Hamann, Frau E. Spehmann, sowie die Herren: Herr Pastor Croy, Präses, Herr M. J. Winter, Cassenföhre, Herr Dr. med. Kunkel, Herr H. W. A. Schmidt, Herr M. A. G. Grimm und Herr Hauptlehrer A. Walter, Protocollföhre.

Die Warteschule in Eilbek, ein Zweig der Stiftung Eilbek Gemeindehaus, gewährt in einigen für die Zwecke der Warteschule reservierten Räumlichkeiten des Gemeindehauses, Friedenstraße 5 u. 7, täglich 80 bis 90 noch nicht schulpflichtigen Kindern von Morgens 8 bis Nachmittags 6, bezw. im Winter 4 Uhr, Aufsicht, Verpflegung und Beschäftigung unter der Leitung einer Lehrerin nebst Gehülfin. Die von dem Vorstände des Gemeindehauses, welcher zugleich Vorstand der Warteschule ist, eingeleitete besondere Commission für die Warteschule besteht aus Frau A. Hagedorn, Ravensstr. 13, Frau Rud. Alb. Webeding, Blumenau 81, Frau Amtsrichter Blumenbach, Blumenau 69, Herrn Ernst Matthaei (Cassirer), Kirchgraben 42 und Herrn Amtsrichter Blumenbach, Blumenau 69.

Hanseische Warteschule, in Barmbeck, am Holstein, Kamp 30. Sie nimmt Kinder, welche gehen und sprechen können, und behält sie bis zum vollendeten 6. Lebensjahre. Begründet wurde sie durch eine letztwillige Verfügung des am 2. Februar 1850 in Barmbeck verstorbenen Johann Heinrich Hane, welcher Erb. K. 6000 zum Bau einer Warteschule vermachte. Die Holl- und Halbhühner Barmbeds schenken dazu den Bauplatz und so konnte im Februar 1861 die Schule eröffnet werden. In den letzten Jahren sind indeß die an die Anstalt gestellten Ansprüche so gestiegen, daß im Sommer 1879 ein dringend notwendig gewordenener Neubau vorgenommen werden mußte. Die Schule ist nur auf die Privatnützlichkeits der Mitbürger angelegentlich. Der Vorstand besteht aus den Herren Carl Wendt (Vorsitzender), Richard Kramp (Cassenföhre), Carl E. Burmeister (Schriftföhre), C. H. A. Schmidt (Schulrevisor), H. Dredmann und H. A. Nibbs (Material-Berwalter) und den Damen: Frau W. F. H. Kater, Frau C. E. Burmeister, Frau C. H. A. Schmidt, Frau W. F. A. Kersch, Frau S. V. Nöhres und Frau M. P. Krps.

Plastic Covered Document